

Buchbesprechung

Ernst Hampe: Flora Hercynica. Halle 1873 / neu hrsg. vom Botanischen Arbeitskreis Nordharz e. V., bearb. von H.-U. Kison und P. Sacher. – Quedlinburg, 1995. – 472 S. – 17 Abb.

Im Jahre 1873 erschien in Halle Ernst Hampes „Flora Hercynica oder Aufzählung der im Harzgebiete wildwachsenden Gefäßpflanzen“. Man kann sie als Hampes Hauptwerk bezeichnen, und sie gilt als die bedeutendste Harzflora in der Zeit nach Linné. Die „Flora Hercynica“ war lange Zeit ein Standardwerk für das floristisch und pflanzengeographisch interessante Harzgebiet und wird deshalb noch heute für vergleichende Betrachtungen herangezogen. Der Botanische Arbeitskreis Nordharz e.V. hat anlässlich des 200. Geburtstages von Ernst Hampe das Werk in einer einmaligen, nummerierten Sonderausgabe von 500 Exemplaren als Reprint herausgegeben. Diese Neuauflage enthält nicht nur den Originaltext, sondern auch einen ausführlichen Kommentarteil, bearbeitet von den Herren Dr. KISON und Dr. SACHER. Dieser Teil widmet sich dem Leben und Werk Hampes. Er basiert auf der Sichtung und Aufbereitung von Briefen, wissenschaftlichen Schriften und anderen Zeitzeugnissen. Von den Autoren wurde dazu umfangreiches Quellenmaterial bearbeitet. Interessant ist, daß im Text viele Zitate verwendet werden, die dem Leser den historischen Bezug besser verdeutlichen als eine Umschreibung.

Das Kapitel „Hampe und seine Flora Hercynica“ ordnet das Werk anhand von Originalzitaten in die Erscheinungszeit ein und gibt die z. T. widersprüchliche Meinung der Fachwelt wieder.

Im Abschnitt „Ernst Hampe – ein Lebensbild“ wird neben der Biographie des Apothekers Hampe besonders auf sein Wirken in Blankenburg und im Harz eingegangen.

„Das wissenschaftliche Werk“ Hampes wird in einem ausführlichen Kapitel beschrieben. Dabei wird nicht nur die Entstehung der Flora des Harzes und der Streit darum beschrieben, sondern auch eine Würdigung der bryologischen und lichenologischen Arbeiten Hampes vorgenommen, der 1836 im „Prodomus Florae hercyniae“ erstmals eine

Übersicht der Flechten und Moose des Harzes veröffentlichte. Am Schluß des Abschnitts über das wissenschaftliche Werk Hampes wird von den Autoren eine kritische Wertung seines Schaffens vorgenommen, um die historische Dimension dieser Persönlichkeit vor dem Hintergrund des heutigen Kenntnisstandes richtig einschätzen zu können.

Hampes „Flora Hercynica“ ist heute kaum noch erhältlich. Das besondere Verdienst des Botanischen Arbeitskreises Nordharz e. V. ist es, mit diesem Nachdruck das Werk wieder breiten interessierten Kreisen zugänglich gemacht zu haben. Außerdem wird durch die Kommentierung von Leben und Werk Hampes die wissenschaftliche Bedeutung der Flora für die damalige Zeit verdeutlicht.

Das Buch ist über den Botanischen Arbeitskreis Nordharz e.V. (Herr Rolf Neuhaus, Schuhstraße 15, 38820 Halberstadt) oder über die Buchhandlung Rainer Schulze (38855 Wernigerode, Westernstraße) für eine Schutzgebühr von 60,00 DM zu beziehen.

C. Röper

Buchbesprechung

Unruh, M. (Hrsg.): Tagungsband zum Symposium anlässlich des 90. Geburtstages von Herrn Erich Künstler vom 3. Dez. 1994 im Festsaal des Museums Schloß Moritzburg in Zeitz. – Zeitz: Landratsamt Burgenlandkreis, Amt für Umwelt und Naturschutz, 1995. – 125 S.

Am 3. Dezember 1994 fand im Zeitzer Schloß ein Festsymposium zu Ehren des langjährigen Kreisnaturschutzbeauftragten Erich Künstler statt. Den zahlreichen geladenen Gästen und Gratulanten, unter ihnen Umweltministerin H. HEIDECKE, wurde ein breitgefächertes Vortragsprogramm geboten. Der vorliegende Tagungsband enthält neben

der facettenreichen Laudatio des Herausgebers insgesamt 11 Fachbeiträge.

Zu den umfangreichsten Darstellungen gehört die Arbeit H. KÖHLERS über die Verbreitung von Leitpflanzen im Gebiet von Saale, Elster und Pleiße. Der Autor stellt ausgewählte Ergebnisse eines Kartierungsprojektes des Arbeitskreises „Flora von Leipzig“ vor. Leider fehlt bei den 20 anschaulichen und kurz erläuterten Verbreitungskarten jeglicher Hinweis auf den zeitlichen Bezug. Ein weiterer floristischer Beitrag betrifft das Thema Stadtökologie (S. KLOTZ, Wildpflanzen in Städten Mitteldeutschlands). Die reviewartig gedrängte Arbeit umreißt den gegenwärtigen Forschungsstand und kontrastiert mit den unterhaltsamen Ausführungen von H. SCHROTH (Orchideen des Burgenlandkreises) und der ebenso kurzweiligen „Pilzwanderung“ von W. SCHINDLER (Schlauch- und Ständerpilze).

Die Schlangenarten des Kreises Zeitz werden von F. BUCHNER vorgestellt. Nach seiner Einschätzung gehört das Gebiet zu den herpetologisch am intensivsten bearbeiteten in Sachsen-Anhalt. Der kurze Abschnitt über die Glattnatter gibt allerdings weder Hinweise zur Häufigkeit noch zur Bestandsentwicklung dieser stark gefährdeten Art. Besonders aktuell ist der Bericht von F. KÖHLER und R. HAUSCH über die Erhaltung einer Dohlenkolonie durch künstliche Nisthilfen. Umfangreiche Sanierungsarbeiten an Gebäuden führen zunehmend zum Verlust von Brutplätzen (auch für Turmfalke, Mauersegler u. a.). Wie das vorgestellte Beispiel zeigt, werden sinnvoll geplante Ersatzbrutstätten problemlos angenommen.

Dem Thema Bergbaufolgelandschaften sind zwei Beiträge gewidmet. Eine kurze Schilderung über Vorstellungen zur Wiedernutzbarmachung solcher Gebiete gibt D. THURM am Beispiel der AFB-Kippe 1062 (was immer „AFB“ sein mag). Umfassender ist die Arbeit von D. KLAUS, die aber (anders als der Titel „Zur Wiederbesiedlung von ...“ vermuten läßt) lediglich eine Zusammenstellung faunistischer Erhebungen in den Tagebauen südlich von Leipzig liefert. Der nach Artengruppen gegliederte Text wird durch Verbreitungskarten und ein reichhaltiges Quellenverzeichnis ergänzt. Eine Diskussion fehlt allerdings ebenso wie eine wertende Zusammenfassung.

Abgeschlossen wird der Band durch drei Beiträge über regionale Schutzkonzepte: zum Zeitzer Forst (W. BÖHNERT), zu den Landschaftsschutzgebieten im östlichen Burgenlandkreis (B. KRUMMHAAR und G. MÜLLER) und zum geplanten Naturpark Saale-Unstrut-Triasland (R. SÄUBERLICH). Nebenbei bemerkt – gäbe es im Na-

turschutz ein Unwort des Jahres, dann würde der auf Seite 114 zu findende Terminus „Kopfbaumgruppenbiotopverbund“ gute Aussichten auf den Titelgewinn haben.

Der Tagungsband (inklusive Vorwort und Festrede) spiegelt die konkreten Arbeitsfelder und die skeptische Befindlichkeit der heute praktizierenden Naturschützer realistisch wider. Wir verdanken dem Herausgeber ein anschauliches Zeitdokument, das beim Amt für Umwelt und Naturschutz, Außenstelle Zeitz, Albrechtstr. 24 in 06712 Zeitz gegen eine Schutzgebühr von 6,00 DM zu beziehen ist.

K. Gedeon

Buchbesprechung

SCHUBERT, R.; HILBIG, W.; KLOTZ, S.: Bestimmungsbuch der Pflanzengesellschaften Mittel- und Nordostdeutschlands. – Jena; Stuttgart: Gustav Fischer Verlag, 1995. – ISBN 3-33460910-3

Die Autoren dieses Buches haben sich die Aufgabe gestellt, das Wissen über die Vegetation in Nordost- und Mitteldeutschland – d. h. leichter verständlich ausgedrückt der ehemaligen DDR – aufzuarbeiten und in Form eines Bestimmungsbuches auch nicht vegetationskundlich ausgebildeten Leserkreisen zu erschließen. Dies ist einerseits eine sehr beachtliche Aufgabe, da bekanntlich zwischen den nordostdeutschen und mitteldeutschen „vegetationskundlichen Schulen“ große theoretisch-methodische Unterschiede bestehen, die dem Außenstehenden den Zugang zur Problematik erheblich erschweren. Andererseits sind jüngste Versuche, eine gesamtdeutsche Beschreibung der Vegetation vorzulegen, aus ostdeutscher Sicht nicht gerade als Erfolge einzuschätzen, so daß das Bemühen der Autoren, hier auch zur Abgleichung an südwestdeutsche und nordwestdeutsche vegetationskundliche Auffassungen beizutragen, sehr wertvoll ist.

Mit der Beschreibung von Standortfaktoren und der pflanzengeographischen Differenzierung des Bearbeitungsraums wird in die Thematik des Buches eingeführt. Es folgen kurze Darstellungen der vegetationskundlich-ökologischen Arbeitsweisen. Ein Bestimmungsschlüssel soll den Zugang zu den Vegetationsklassen ermöglichen.